



## Vorschau zur Studie „Gesunde Parks und Gärten“



Volkskrankheiten haben in den letzten Jahrzehnten zivilisationsbedingt drastisch zugenommen. Da Niedersachsen als Bundesland über viele Parks und Gärten verfügt und sich bereits viele Initiativen mit gesundheitsfördernden Aspekten dieser beschäftigen, hat das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine Förderung für die Studie „Gesunde Parks und Gärten“ aufgesetzt. Ziel war es, die gesundheitsfördernde Wirkungen zu beschreiben und deren Potentiale zu identifizieren, damit Parks und Gärten in Niedersachsen ihre Gestaltung in Zukunft weiter daran ausrichten können.

Zu Beginn 2019 wurde ein gemeinsames Verständnis der Bereiche Gesundheit, Garten und Park entwickelt und die wirtschaftliche und touristische Bedeutung in den Fokus genommen. So sind sieben Arbeitsfelder gesundheitsfördernder Parks und Gärten definiert worden:



PARKS UND GÄRTEN FÜR  
GESUNDE ERNÄHRUNG  
UND GARTENARBEIT



PARKS UND GÄRTEN FÜR DIE  
GESUNDE ENTWICKLUNG VON  
KINDERN UND JUGENDLICHEN



PARKS UND GÄRTEN FÜR  
GESUNDHEIT DURCH  
THERAPIE UND PFLEGE



PARKS UND GÄRTEN  
FÜR DIE GESUNDHEIT DURCH  
BEWEGUNG IM FREIEN



PARKS UND GÄRTEN FÜR  
GESUNDHEIT DURCH ENTSPANNUNG,  
ENTSCHLEUNIGUNG UND EINKEHR



VERNETZUNGSSTRUKTUREN  
FÜR GESUNDHEITSFÖRDERNDE  
PARKS UND GÄRTEN



PARKS UND GÄRTEN ALS  
GESUNDHEITSSCHÜTZENDE  
GRÜNE INFRASTRUKTUR

Aufbauend darauf sind über 100 Parks und Gärten in Niedersachsen analysiert und bestehende erfolgreiche Ansätze offengelegt worden, die als Best-Practice für Betreiber:innen von Gärten und Parks wie auch Anbieter:innen gesundheitsspezifischer Angebote dienen können. Die Studie zeigt die Wirkmechanismen am Beispiel des LandPark Lauenbrück im Bezugsraum der GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung konkret auf und entwickelt neue Konzepte weiter. Die Ergebnisse ermöglichen Parks und Gärten jetzt also, neue Angebote und Räume auszugestalten und zugänglich zu machen. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass eine ausschließlich auf die interne Zielgruppe ausgerichtete Handlungsebene nicht ausreicht, um das gesundheitsfördernde Potential in Niedersachsen zu heben. So identifiziert sie auch externe Stakeholder, die den Rahmen zur Potentialentfaltung unmittelbar beeinflussen. Hierzu zählen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgerschaft und auch das Netzwerk Gartenhorizonte.

**Die Erkenntnis: Das Potential ist enorm, doch die Vernetzung fehlt.**

Die Teilnehmenden eines landesweiten Symposiums im September 2021 in Bad Gandersheim betonten ebenfalls, dass im Land Niedersachsen zahlreiche Erkenntnisse vorlägen, die Umsetzung geeigneter Angebote und Infrastrukturen aber mangelhaft sei und forciert werden müsse. So ergab sich das weitere wichtige Ziel, ländliche grüne Ausflugsziele und Lernorte in Niedersachsen und den angrenzenden Bundesländern miteinander zu vernetzen. Deshalb hat das

niedersächsische Landwirtschaftsministerium eine weitere Förderung aufgesetzt, um mit den gewonnenen Erkenntnissen das niedersächsische Netzwerk GARTENHORIZONTE zu stärken.

### Handlungsempfehlungen: Was ist jetzt zu tun?

Die Handlungsempfehlungen der Potentialentfaltungsstudie bilden eine hohe Bandbreite und Tiefe an Ansatzpunkten ab. Deshalb wurden sie anhand der Zielgruppen bzw. Stakeholder strukturiert. Sieben Kernpunkte hat die Arbeitsgemeinschaft - bestehend aus den Büros freiraumforum Schoelkopf, Stadtlandschaft sowie pro-t-in GmbH - als prioritär zusammengefasst und als **7-Punkte-Plan** aufbereitet:

-  1 Implementierung externer, fachlicher Potential-Beratung von Betreiber:innen bzw. Eigentümer:innen der Park- und Gartenanlagen sowie von Gesundheitsanbieter:innen.
-  2 Aktive und langfristige Vernetzung der Betreiber:innen bzw. Eigentümer:innen der Park- und Gartenanlagen sowie von Gesundheitsanbieter:innen zum Thema Gesundheitsförderung.
-  3 Stärkung und Implementierung des Netzwerks Gartenhorizonte als Träger einer hauptamtlichen Stelle und von Beratungsstrukturen. Dauerhafte Fortsetzung des aufgebauten Expert:innenbeirates unter dem Dach des Netzwerks Gartenhorizonte.
-  4 Aufbau zielgruppenspezifischer Kommunikationsstrukturen im Netzwerk Gartenhorizonte sowie Vermittlung von gesundheitsfördernden Mehrwerten von Parks und Gärten auf ausgewählten Kommunikations- und Marketing-Kanälen.
-  5 Erhebung und Schaffung wissenschaftlicher Grundlagen zur wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Bedeutung der Gesundheitsförderung durch Parks und Gärten sowie Berücksichtigung in Curricula von Wissenschaft und Lehre.
-  6 Aufwertung und Neuanlage von Parks und Gärten in besiedelten Räumen als kommunale Pflichtaufgabe mit zugewiesenen Haushaltsmitteln und Verbesserung der Förderkulisse zur Klimafolgenanpassung, zum Klimaschutz sowie zur Pandemiebekämpfung.
-  7 Umsetzung der gesundheitsfördernden Ziele auf landespolitischer Ebene sowie interministeriale Vernetzung der Themen für gesunde Parks und Gärten.

**Auf der Abschlussveranstaltung der Studie am 1. September 2022 wird die Arbeitsgemeinschaft den 7-Punkte-Plan und die weiteren Erkenntnisse der Studie vorstellen!**